

---

# Dekanatsrat Berchtesgaden

## Herbst-Vollversammlung 2014

Dienstag, 21. Oktober 2014

Pfarrsaal St. Nikolaus

Beginn 18:30 Uhr

---

### **Begrüßung**

Der Vorsitzende Michael Koller begrüßt alle Anwesenden. Sein besonderer Gruß gilt Dekan Thomas Frauenlob. Besonderer Dank geht an Pfarrer Eugen Strasser-Langenfeld für das Zur-Verfügung-stellen der Räumlichkeiten.

### **TOP 1 Geistliches Wort**

Dekan Frauenlob liest zur Einstimmung aus der Eröffnungsrede von Papst Johannes XXIII. zum Zweiten Vatikanischen Konzil die Passage, in der es um die Unglückspropheten geht, für die die Welt immer schlechter wird. Diese Stimmen dürften nicht den Ton angeben – dies gilt auch heute! Es widerspräche der christlichen Hoffnung und verdunkle die Chancen, die jede Zeit bietet.

### **TOP 2 Rückblick auf bisherige Aktivitäten**

- Konstituierende Sitzung des Dekanatsrates 2014/18 am 6. Mai 2014 in Bad Reichenhall-St. Nikolaus
- Vorstandssitzung, 8. Juli 2014
- Dekanatskonferenzen, Caritas, Bildungswerk
- Dekanatsausflug, 26. Juni 2014, unter dem Motto: „Auf den Spuren Papst Benedikts XVI. – Kindheit und Jugend“
- Vortrag und Diskussion im Rahmen von „Umwelt und Energiemanagement“ in unseren Pfarreien mit Dr. Jürgen Steinmaßl, 19. September 2014 im Pfarrheim St. Andreas-Berchtesgaden
- Besprechungstermin bei Weihbischof Wolfgang Bischof, 26. September 2014 in München über die Dekanatszugehörigkeit des Pfarrverbandes Anger-Aufham-Piding (AAP)
- Dekanatswallfahrt nach Gars am Inn, 27. September 2014
- Kulturfahrt in die Oberpfalz, 10. - 12. Oktober 2014
- Diözesanratsvollversammlung, 10. - 11. Oktober 2014 (Dekan Thomas Frauenlob, Vorsitzender Michael Koller und Delegierte Karin Kaunzner)

### **Derzeit in Planung:**

- Studententag zur künftigen Gestaltung der Dekanatskonferenzen, 23. Oktober 2014
- Betriebsbesichtigung
- Gemeinsame Vorstandssitzung mit Dekanat Teisendorf
- Dekanats-Maiandacht 2015
- Frühjahrsvollversammlung (Termin noch nicht bekannt)

### **TOP 3 Informationen und Abstimmung der Delegierten über die Dekanatszugehörigkeit des Pfarrverbandes Anger-Aufham-Piding**

In einem ausführlichen Brief informierte Dekan Frauenlob die Mitglieder der Dekanatskonferenz Berchtesgaden über die Genese, den aktuellen Stand und die Argumente bezüglich der Dekanatszugehörigkeit des PV AAP (siehe Anhang). Dieser wurde verlesen und danach per Akklamation abgestimmt. Die Delegierten votieren einstimmig für die Eingliederung des PV AAP in das Dekanat Berchtesgaden.

---

---

#### **TOP 4 Themavorschläge und Ideen für die Frühjahrsvollversammlung**

- Außerordentliche Bischofssynode zum Thema: *Ehe und Familie*
- Wie können wir dem Fernbleiben der Gläubigen von den Gottesdiensten begegnen?

Es wird einstimmig beschlossen, sich bei der Frühjahrsvollversammlung mit dem Thema der Bischofssynode zu Ehe und Familie zu beschäftigen.

#### **TOP 5 Verschiedenes Wünsche und Anträge**

- Einige Delegierte äußern den Wunsch, mit Rücksicht auf Berufstätige frühestens um 19:00 Uhr mit der Vollversammlung zu beginnen.
- Die Berichte aus dem Dekanat sollten in die Pfarrbriefe aufgenommen werden. Das Pfarrbüro Berchtesgaden wird die Beiträge rechtzeitig an die Pfarrämter weiterleiten.

#### **Schlusswort**

Dekan Thomas Frauenlob und Dekanatsratsvorsitzender Michael Koller beschließen die Herbst-Vollversammlung mit einem Dank für die gute Zusammenarbeit und der Einladung zur unmittelbar anschließenden Podiumsdiskussion.

Ende der offiziellen Sitzung: 19:15 Uhr. Daran schließt sich die Podiumsdiskussion zum Thema: „Wo ist dein Bruder – Christen und Asyl in Zeiten globalisierter Gleichgültigkeit“ an.

Für das Protokoll:

Dr. Thomas Frauenlob  
Dekan

Inge Hartmann  
Schriftführerin

---

---

Kurzzusammenfassung der Podiumsdiskussion zum Thema:

## **„Wo ist dein Bruder?**

### **Christen und Asyl in Zeiten globalisierter Gleichgültigkeit“**



Für eine anregende Diskussion zum Thema Flüchtlinge und Kirchenasyl im vollbesetzten Pfarrsaal sorgten als Moderator Gabriel Wirth (Bayerischen Rundfunk); auf dem Podium Dieter Müller SJ (Jesuiten-Flüchtlingsdienst - *Jesuit Refugee Service* - JRS), Sepp Jostl (Sozialbetreuung von Flüchtlingen im Caritaszentrum Bad Reichenhall), Dr. Michael Foerst (Landratsamt Berchtesgadener Land), Max Bundschuh (Betreuer eines Kirchenasylanten). Dekan Thomas Frauenlob, der Dekanatsvorsitzende Michael Koller, sowie die beiden Flüchtlinge Abdul und Hardy standen als weitere Gesprächspartner zur Verfügung.

Der Jesuit Dieter Müller führte in einem kurzen Impulsreferat in das Thema ein und bot aktuelle Informationen im internationalen Kontext. Lokal bedeutet das für das Berchtesgadener Land vermutlich zusätzlich bis zu 300 Flüchtlinge in den nächsten Monaten, wobei sich die Aufnahmezahlen täglich ändern. Die vorhandenen Kapazitäten reichen nicht mehr aus. Es müssen Turnhallen zweckentfremdet und leer stehende öffentliche wie auch private Gebäude als Unterkünfte angemietet werden (siehe Zeitungsartikel vom 23.10.2014 im Reichenhaller Tagblatt).

Besonders wurde auch das Thema „Kirchenasyl“ angesprochen.

Für Sepp Jostl ist dies ein besonders heikles Thema. „Kirchenasyl ist eine Provokation – ja eigentlich sogar eine Erpressung des Staates“ so Jostl. Im Dekanat gab es bisher einen Fall von Kirchenasyl. Hardy Jallo aus Sierra Leone (Westafrika) befand sich von April bis August im Kirchenasyl im Pfarrhaus von St. Andreas in Berchtesgaden. In der Zeit des Kirchenasyls hat er Deutsch und Englisch gelernt und seinen Hauptschulabschluss mit Erfolg in nur fünf Monaten gemacht. Er arbeitet derzeit als Altenpflege-Helfer in der Insula und will demnächst mit der Berufsausbildung beginnen. Max Bundschuh, der mit seiner Frau Hardy betreut, berichtete von den rechtlichen Unklarheiten im Zusammenhang mit Asylanträgen, insbesondere mit Kirchenasyl. Dekan Frauenlob wies darauf hin, dass Kirchenasyl rechtlich eine Grauzone darstellt und auf die Kooperationsbereitschaft der Behörden angewiesen ist. Zudem ist es unumgänglich, ei-

---

---

nen beständigen Kreis von Mitarbeitern zu haben, die sich um den Asylbewerber sorgen und diesen betreuen. Zugleich berichtet er aber auch an praktischen Beispielen, welche Bereicherung die Internationalität und das Zusammenleben mit sich bringe. Aktuell hat auch die Pfarrei St. Nikolaus drei Flüchtlinge aufgenommen.

Jostels Vertrauen in die Politik ist begrenzt. „Es rollt eine Welle auf uns zu, der wir nicht gewachsen sind.“ Dr. Foerst wies auf die Schwierigkeiten hin, geeignete Unterkünfte zu finden. Die Widerstände in der Nachbarschaft schreckten manchen bereiten Vermieter im letzten Augenblick ab. Die Betreuungsquote mit 1:150 wurde eindeutig als zu hoch erachtet. Allerdings gibt es auf dem Arbeitsmarkt auch kaum geeignete Personen, die diese Aufgabe übernehmen könnten. Dieter Müller brachte weitere Aspekte ein: In Deutschland geht es Flüchtlingen relativ gut. In Ungarn oder Italien wird für Flüchtlinge im Grunde kaum etwas getan. Dort leben 100.000de von Menschen auf der Straße oder ziehen weiter. Aus den Flüchtlingen werden so Obdachlose ohne gesundheitliche Versorgung.



Den rund 100 anwesenden Gästen erläuterte er, dass Deutschland das Problem in den Griff bekommen werde. Zudem sei es angesichts von Gefahr für Leib und Leben in den Krisenländern durchaus zumutbar, eine gewisse Zeit in einer Turnhalle, einem Zelt oder einem Container zu verbringen. In Deutschland wird dies nicht selten als menschenunwürdig bezeichnet.

Ein zentrales Problem stellt das „Dublin-Abkommen“ dar, nach dem die Asylsuchenden in dem Land bleiben müssen, in dem sie in der EU angekommen sind. Wünschenswert – wenn auch politisch derzeit kaum durchsetzbar – wäre eine Quotenregelung für die gesamte EU, in der die Aufnahmezahlen in den einzelnen Ländern ausgewogen definiert würden. So müsste ein Flüchtling ein Land auswählen, in dem noch Kapazitäten zur Verfügung stehen. Derzeit ist der *run* auf Deutschland oder Skandinavien aufgrund der relativ guten Versorgungslage ungebrochen und unverhältnismäßig. Dieter Müller meinte abschließend: „Letztlich geht es darum, die Flüchtlinge menschenwürdig unterzubringen und zu behandeln“. Dies ist eine gesamteuropäische Aufgabe.

Nach einer regen Diskussion beendete der Vorsitzende die Veranstaltung um 21:40 Uhr mit einem Traum von den offenen Türen, gerade für die Fremden (verfasst von Dorothee Sölle).

Bilder: Hans-Joachim Bittner  
Bad Reichenhall

Inge Hartmann  
Schriftführerin

---